

Der Flug der „Apache-Schleiereule“ – die Geschichte des berühmtesten Achaten der Welt

von Brad L. Cross, Austin, Texas, USA

(Übertragung in die deutsche Sprache von Johann Zenz)

Hinter einigen der berühmtesten Edelsteine und Mineralien stehen oft legendäre Geschichten: Einige wechselten den Besitzer in Form von gewinnbringenden Geschäften zwischen gut betuchten Sammlern, manchen sagt man nach, dass sie mit Flügen behaftet sein sollen, und wieder andere besitzen vielleicht sogar eine kriminelle Vergangenheit. Überraschenderweise sind nicht alle dieser einmaligen Steine in die Hände von Königen oder anderen „Eliten“ gelangt.

Der „Schleiereulen-Achat“ ist definitiv ein Beispiel für einen ganz besonderen Stein, dessen Vergangenheit eine hochinteressante Geschichte erzählt: Von einem armen Prospektor in der mexikanischen Chihuahua-Wüste gefunden, wurde das zunächst verborgene Bild des Steins nach und nach auf kleinen Rockshows im gesamten Südwesten der USA gezeigt. Erst viel später in seinem „öffentlichen Leben“ reiste der Achat dann auch zu weltberühmten Museen und erstklassigen Edelstein- und Mineralienschauen auf der ganzen Welt.

Der „Apache-Hooded Owl-Achat“, wie er in Sammlerkreisen korrekt benannt wird, ist mit Abstand einer der schönsten Bilderachate der Welt und einer der ganz wenigen Achate, die perfekt genug sind, um einen individuellen Namen zu tragen. In diesem prächtigen Achat offenbart sich die klassische, frontale Ansicht der Eule, wie sie beispielsweise auf einem alten englischen Familienwappen prangt, um Weisheit und Wachsamkeit auszudrücken.



Brad L. Cross collection. Johann Zenz photo.

Sie hat die „richtigen“ Federn, Füße, Zehen, Schnabel, Augen und Haltung. Dieses bemerkenswerte Exemplar misst 8,9 x 8,25 Zentimeter und wiegt 0,77 Kilogramm. Es liegt in völlig natürlichem Zustand vor und wurde - außer dem Schliff - in keiner Weise verändert.

Im Laufe der Jahrhunderte war die Eule stets ein Symbol der Weisheit und stand für die Gabe höheren Wissens und höherer Einsicht. In der griechischen Mythologie wurde Athene (die Göttin der Weisheit) oft mit einer Eule gesehen, die entweder auf ihrer Schulter saß oder neben ihr flog, und es wird gesagt, dass diejenigen, neben denen die Eule reist, mit einer höheren Weisheit bedacht sein werden. Wie wir sehen werden, wurde diese Weisheit der Eule auf diejenigen übertragen, die den Achat einst fanden und besaßen und später in ein tieferes Verständnis dafür umgewandelt.



Gladys & Thomas Buford Williams, ca. 1965.
Photo J.L. Hudak. Brad L. Cross Archive.

Vision und Einsicht könnten auch 1957 eine Rolle gespielt haben, als Luis Arzola und Ramon Peña aus Ciudad Juárez die Lagerstätte der Apache-Achate etwa 8 km nordwestlich des kleinen Dorfes Ejido El Apache auf dem Rancho La Viñata im mexikanischen Bundesstaat Chihuahua entdeckten. In dieser sehr abgelegenen Region der Chihuahua-Wüste wurde das Vorkommen auf einer kargen Ebene lokalisiert, auf der alle Lebensformen entweder stechen, kratzen oder beißen. Der Achat hatte schon lange darauf gewartet, in diesem öden, wasserlosen Gelände, etwa 64 Kilometer von der nächsten bedeutenden Straße entfernt, gefunden zu werden. Ramon Peña entdeckte die Achatmandel, der die Schleiereule enthalten sollte. Sie wurde einige Fuß unter der Erdoberfläche in Andesit gefunden, der sich über Millionen Jahre hin in einen weichen Ton verwandelt hatte. Es war der Monat Dezember 1957, als Peña diese Mandel sowie vier weitere hochwertige Apache-Achate nach El Paso, Texas, brachte, um das Rohmaterial zu verkaufen. Das kleine Paket wurde zuerst Irvin Gorin (Gorins Gemarts & Rocks), einem örtlichen Steinhändler, angeboten.

Gorin untersuchte jeden der Rohsteine sorgfältig, lehnte es aber schließlich ab, Peñas Preisvorstellung zu erfüllen. Fünf US-Dollar pro Kilo waren einfach ein unangemessener Preis! Also blieb die Eule still im Inneren eingeschlossen.

Peña reiste dann rund 240 Kilometer weiter nach Westen bis nach Lordsburg, New Mexico, wo der beliebte mexikanische Achatsammler und -händler T.B. Williams (Triangle Rock Shop) wohnte. Williams erkannte das hohe Potenzial der Rohachate sowie Peñas Bedarf an „Weihnachtsgeld“ und kaufte schließlich das Lot.

Der Rohstein, der die Eule enthalten sollte, hatte einen großen Riss, der den Achat vollständig durchdrang. Williams befürchtete, dass der Schaden an seiner Säge groß sein würde, wenn der Achat beim Schneiden entlang dieser Fraktur brach. Daher entschied er sich, seinen Instinkten zu folgen und zuerst die Mandel entlang der natürlichen Fraktur zu spalten. Im Inneren waren die typischen Apache-Achat-Merkmale zu sehen: dünne, wirbelnde Schleier aus Gelb, Orange und Rot vor einem dunkelblauen Hintergrund. Wie offensichtlich erkennbar das Bild der Eule auf der frisch gebrochenen Oberfläche war, ist leider unbekannt. Williams begann die Oberfläche zu schleifen und im Verlauf der Arbeit entstand schließlich dieses einmalige Bild. Wie es in dieser Zeit beliebt war, „umrahmte“ er die jetzt deutlich sichtbare Abbildung der Eule, indem er den Stein für eine bessere Präsentation entsprechend bearbeitete und einige Teile abschnitt.

Nach Abschluss des Poliervorganges kontaktierte Williams einige Tage vor Weihnachten 1957 Peña und bat ihn, nach Lordsburg zurückzukehren, wo er ihm zeigte, was in dem polierten Exemplar nun enthüllt worden war.

Williams hielt einen Weihnachtsbonus für angebracht und überreichte Peña ein Weihnachtsgeschenk in Form eines gebrauchten Elektroradios. Der Autor dieser Zeilen hatte das Glück, Ramo Peña im November 1991 zu treffen, als er ihn und andere mexikanische Prospektoren für sein Buch „The Agates of Northern Mexico“ interviewte. Peña, darauf angesprochen, lachte und meinte, das einzig Gute an dem Geschenk wäre gewesen, dass sein Sohn, als das Radio später kaputt ging, dieses zu reparieren versuchte, was eine lebenslange Karriere für seinen Sohn in der Elektronikreparatur einleitete. Williams ließ eine speziell angepasste Ledertasche für den Achat mit der eingravierten Aufschrift „T.B. Williams, Lordsburg, N.M.“ auf dem oberen Deckel herstellen. Der Achat wurde bald zum Markenzeichen von Williams Triangle Rock Shop, das in den 1960er Jahren zahlreiche Rockhounds anzog, die von Küste zu Küste reisten. Sie hielten eigens am „Heim“ der Apache-Eule an, um dieses bemerkenswerte Exemplar zu sehen. Bildpostkarten mit dem Achat wurden überall an die Steinesammler verteilt.

Der Achat war auf der Titelseite des Lapidary Journals vom Juni 1961 abgebildet. Williams erklärte aber im Journal fälschlicherweise, ein junger „Indianer“ habe den Achat gefunden. Für Williams war es wichtig, seine Quelle für das Material nicht preiszugeben, da mexikanischer Achat damals schon einen sehr hohen Stellenwert hatte. Gute und zuverlässige Quellen für hochwertige mexikanische Achate wurden schon zu dieser Zeit nie preisgegeben. Williams Triangle Rock Shop samt Motel und Tankstelle erlitt einen vernichtenden Schlag, als der US Interstate Highway 10 gebaut wurde.



Brad L. Cross collection. Johann Zenz photo.

Ein erstklassiger Rock Shop, welcher jahrelang zahllosen Achatsammlern gedient hatte, war damit unwiederbringliche Geschichte. Nach 10 Jahren der Freude an der Eule und der Anerkennung, die sie ihm gebracht hatte, starb Williams am 17. Dezember 1967 im Alter von 75 Jahren an den Folgen einer Herzattacke. In seiner verlassenen Wohnung in Lordsburg blieben Tonnen von Achat zurück. Ein Pastor aus Deming unterstützte Williams Witwe bei der Erfüllung der schwierigen Aufgabe, diese Mengen von Achaten abzutransportieren, bevor Baumaschinen der Rock Shop, das Motel und die Tankstelle wegen des Straßenbaus demolierten. Polierte Exemplare wurden für ein paar Cent pro Stück verkauft, und Rohachate wurden für 10 US-Dollar für eine volle Kofferraumladung (!) abgegeben. Obwohl Williams eine umfangreiche Sammlung mexikanischer Achate besaß, war die Eule das einzige Exemplar, das weiterhin von Williams Kindern aufbewahrt wurde. Vier Jahre lang wechselte der Achat zwischen jedem der fünf Kinder. Jedes Kind durfte den Achat sechs Monate lang behalten und musste dann die Eule an das nächste Familienmitglied weitergeben. Die Familie erkannte aber nun die Gefahr eines Diebstahls oder einer Beschädigung des Achats und beschloss daher den Stein zu verkaufen.

Williams Kinder beauftragten ihren ältesten Bruder über den Verkauf des berühmten Achats zu verhandeln. Er hatte als hochrangiger Offizier in der US-Armee gedient und war um die ganze Welt gereist. In ihren Gedanken stand er auf einem hohen „Podest“ und mochte sicherlich irgendwo auf der Welt einen König oder reichen Geschäftsmann kennen, der für einen so berühmten Achat den höchsten Preis bezahlen würde. Williams einziger Sohn hatte aber keine Ahnung vom Wert des Achats und holte lieber eine Reihe vertraulicher Angebote von Edelstein- und Mineralienhändlern in den USA ein. Nun eröffnete sich für Irvin Gorin aus El Paso die zweite Gelegenheit den Achat zu erwerben. Gorin gab sein schriftliches Gebot ab und wartete auf die weiteren Ereignisse. Nachdem er fast ein Jahr lang nichts mehr vernommen hatte, ging er davon aus, dass ein höheres Gebot den Zuschlag für den Achate bekommen haben dürfte. Die Eule aber hatte wieder einmal andere „Pläne“. Zu seiner großen Überraschung erschien Williams Sohn erneut in Gorins Geschäft und fragte, ob das vor einem Jahr von ihm abgegebene Angebot noch Gültigkeit habe. Der Deal wurde nun an diesem kalten Tag im Dezember 1972 sofort abgeschlossen. Fünfzehn Jahre nach seinem ersten Auftreten in Gorins Leben war die Eule zu ihm zurückgekehrt. Während Gorin den Achat als Hauptattraktion in seinem Geschäft nutzte, initiierte er Gespräche mit dem US-amerikanischen Museum of Natural History und bot großzügig an, das Exemplar zu einem späteren Zeitpunkt dem Museum zu spenden. Der berühmte Mineraloge Paul Desautels war damals Kurator des Museums. Da es sich aber „nur“ um einen Achat handelte, der nach Einschätzung von Desautels nicht den Glanz, den Wert und die Popularität von Kristallen und Edelsteinen hatte, ließ das Museum diese einmalige Chance ungenützt.

Die Gespräche mit Gorin wurden nie abgeschlossen, was dazu führte, dass ein wertvoller nationaler Naturschatz für die Öffentlichkeit vorerst verloren ging. Als junger Teenager war der Autor dieser Zeilen vom ersten Blick in Gorins Laden an von der Achat-Schleiereule fasziniert, und natürlich träumte er wie jedes Kind davon, eines Tages selbst einen so besonderen Stein zu besitzen. Obwohl dieser Traum jahrelang andauerte, fand er nie den Mut, die Worte auszusprechen: „*Mr. Gorin, eines Tages, wenn ...*“ In seinem Herzen war Irvin Gorin ein Gigant, der für immer weiterleben und niemals sterben würde. 1992 erfuhr der Autor, dass sein Freund, der weltberühmte Mineralienhändler David P. Wilber, ernsthaftes Interesse für den Achat zeigte. Wilber gab bei seinem Versuch, die Eule zu erwerben, eines der höchsten Gebote ab, welches jemals für ein Achat-Exemplar abgegeben worden war. Obwohl das Angebot äußerst großzügig und attraktiv war, befürchtete Gorin, dass der Achat sofort weiterverkauft und ganz aus der Öffentlichkeit verschwinden würde. Die Schleiereule ist ein Achat, der offenbar sein eigenes Schicksal lenken möchte, denn als sich dem Autor die Gelegenheit zum Erwerb öffnete, verschwendete dieser keine Zeit. Nach vielen Briefen, persönlichen Besuchen und Telefongesprächen konnte er sich schließlich im Jahr 1994 die weise alte Achat-Eule sichern. Nach mehr als dreißig Jahren ergab sich nun die Möglichkeit, diesen großartigen Apache-Achat zu seiner übrigen „mexikanischen Achatfamilie“ nach Hause in seine eigene Sammlung zu bringen. Die Eule wurde unter anderem in den letzten Jahren auf den Edelstein- und Mineralienmessen in Tucson und München sowie im renommierten Deutschen Edelsteinmuseum in Idar-Oberstein und im Naturhistorischen Museum in Wien, Österreich, ausgestellt.



**Die Achat-Schleiereule / Apache Hooded Owl Agate.
Rancho La Viñata, Ejido el Apache, Chihuahua, Mexico.
Brad L. Cross collection. Steve Wheeler photo.**

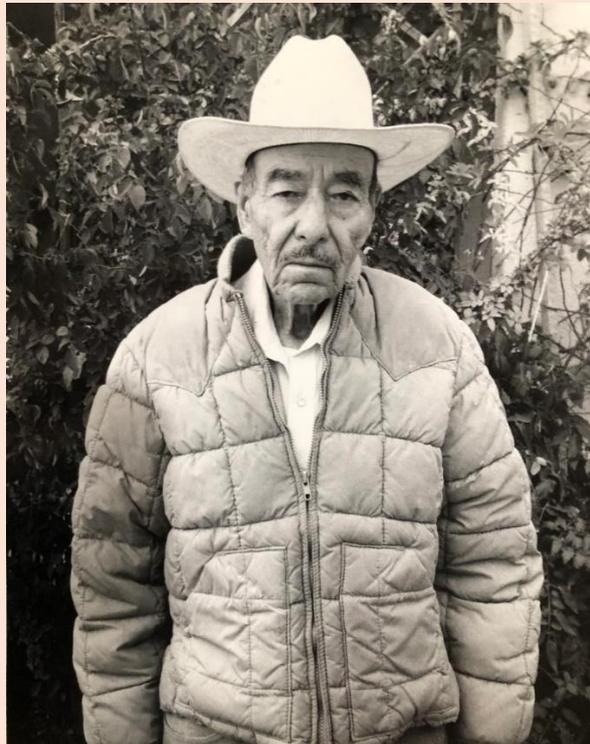
The Flight of the Apache “Hooded Owl” Agate: A History Revealed

Brad L. Cross, Austin, Texas USA

Some notorious gems and minerals bear legendary histories. Some have been passed in profitable deals between wealthy collectors, some are fabled to carry curses, and still others possess criminal pasts. Surprisingly, not all special stones have ended up in the hands of royalty or the elite. However, the Apache “Hooded Owl” Agate is an example of a gem whose history weaves an interesting story. Found by a poor prospector in Mexico’s Chihuahuan Desert, the stone’s hidden image would soon be revealed and enjoyed at small rock shows throughout the United States’ desert southwest. Not until later in its life would the agate take flight to world famous museums and top-class gem and mineral shows throughout the world. The Apache “Hooded Owl” Agate is by far one of the finest scenic agates in the world and is one of only a few agates perfect enough to carry an individual name. Revealed within this magnificent agate is the classic, full-frontal view of the owl, just as it might have been emblazoned on an old English family crest, to signify wisdom and vigilance. It has the proper feathers, feet, toes, beak, eyes, and poise. This remarkable specimen measures 8.9 x 8.25 centimeters and weighs .77 kilograms. It is completely natural and has not been altered in any fashion. Throughout the ages, the owl has been a symbol of wisdom and is synonymous with the gift of higher knowledge and insight. In Greek mythology, Athena (the Goddess of Wisdom) was often seen with an owl either perched atop her shoulder or flying along beside her and it is said that the one beside whom the owl journeys will be gifted with a higher wisdom.

As we will see, owl wisdom was forged into those who found and owned the agate via life experiences that were later transmuted into greater understanding.

Vision and insight may have played the role of a guiding force in 1957 when Luis Arzola and Ramon Peña of Cd. Juárez, Chihuahua, discovered the deposit of Apache Agate approximately 8 km northwest of the small village of Ejido El Apache on Rancho La Viñata in the state of Chihuahua, Mexico. In this extremely remote region of the Chihuahuan Desert the deposit was found situated on a barren plane where all life forms either stick, sting, or bite. The agate waited to be found in this desolate, waterless terrain some 64 kilometers from the nearest significant road.



**Ramon Peña (1915-1993). Ca. 1991.
Brad L. Cross photo.**

Ramon Peña discovered the agate nodule which was to contain the Hooded Owl. It was found several feet below the land surface in andesite which had altered to a soft clay. It was the month of December 1957 when Peña brought this nodule plus four other high-quality Apache Agate specimens to El Paso, Texas in an attempt to sell the rough material. The small parcel was first offered to Mr. Irvin Gorin (Gorin's Gemarts and Rocks), a local rock dealer. Gorin carefully examined each of the rough pieces and ultimately declined to pay Peña's asking price. Five U.S. dollars per kilo was simply an unreasonable price to pay! So, the owl remained silently locked inside.

Peña then traveled west some 240 kilometers to Lordsburg, New Mexico where the popular Mexican Agate collector and dealer T.B. Williams (Triangle Rock Shop) resided. Recognizing the rough agates high potential along with Peña's need for "Christmas money", Williams purchased the parcel.

The nodule that was to contain the owl had a large crack that completely penetrated the agate. Williams knew that if the agate broke along this fracture while being cut, the damage to his saw would be great. The risk simply wasn't worth it; Williams elected to follow his instincts to first split the nodule along the natural fracture.

Displayed inside were the typical Apache Agate characteristics – thin swirling veils of yellow, orange, and red against a backdrop of dark blue. How apparent the nocturnal creature was on the freshly broken surface is unknown. Williams began grinding the surface and as he continued to grind and sand, the compelling image emerged. Popular during the period, Williams "framed" the now clearly visible spectrum of the owl by trimming the stone for formal display.



Triangle Motel, Rock Shop & Service Station, Lordsburg, New Mexico. Ca. 1948. Nathalee Davidson photo. Brad L. Cross archive.

Upon completion of the polishing several days before Christmas 1957, Williams contacted Peña and asked him to return to Lordsburg where he showed Peña what had been revealed within the polished specimen. Williams felt a Christmas bonus was due and presented Peña with a "Christmas gift" of a second-hand electric radio. I had the good fortune of meeting Peña in November 1991 when I interviewed him and other Mexican prospectors for my book, *The Agates of Northern Mexico*. Peña laughed and said the one good thing about the "gift" was that when the radio later broke, his son attempted to repair it, initiating a life-long career for his son in electronics repair. Williams had a custom fitted leather case made for the agate with "T.B. Williams, Lordsburg, N.M." embossed on the top lid. The agate soon became the trademark of Williams' Triangle Rock Shop, drawing rockhounds traveling from coast to coast in the 1960's. They would stop specifically at the "Home of the Apache Hooded Owl" to view this remarkable specimen. Picture post cards featuring and promoting the agate were distributed to rock collectors everywhere.

The agate was featured on the front cover of the June 1961 *Lapidary Journal*. Williams erroneously stated in the Journal that, "...a young Indian boy found the agate....". It was important for Williams not to reveal his source for the material as Mexican Agate was at a premium. Good and reliable sources of quality Mexican Agate were never divulged.

Williams' Triangle Rock Shop, motel, and gasoline station suffered a fatal blow when the construction of U.S. Interstate Highway 10 condemned his property closing a prime rock shop that had served agate collectors for years. The pressure was too much and Williams suffered a heart attack in 1967. After 10 years of enjoying the owl and the recognition it had brought to him, Williams passed away at the age of 75 on December 17, 1967.

Tons of agate remained behind at the abandoned dwelling in Lordsburg. A local pastor in Deming assisted Williams' widow in completing the undaunting task of moving tons of agate before construction equipment demolished the rock shop, motel, and gasoline station. Polished specimens were sold for pennies on the dollar and rough agate was sold as cheap as \$10 US dollars for all that could be fit in the trunk of a car. Although Williams had an extensive collection of Mexican Agates, the owl was the only specimen retained by Williams' children. For four years, the agate passed between each of the five children. Each sibling would keep the agate for six months and then pass the specimen onto the next family member. Realizing the danger of theft or damage to the agate, the family elected to sell the stone.

Williams' children elected their oldest brother to negotiate sale of the famous agate. He had served as a high-ranking officer in the U.S. Army and had travelled the world.

In their minds, he was placed on a high pedestal and certainly knew a king or great leader somewhere in the world who would pay top dollar for such a famous agate. Not having a clue to the value of the agate, Williams' only son obtained a number of confidential bids from gem and mineral dealers throughout the United States. It was during this time that Irvin Gorin of El Paso had a second opportunity to acquire the agate. Gorin placed his written bid and awaited the results. Not hearing anything for almost a year, Gorin assumed that a higher bid won the agate. The Owl had other plans.



Irvin Gorin. Ca. 1992. Photo Brad L. Cross.

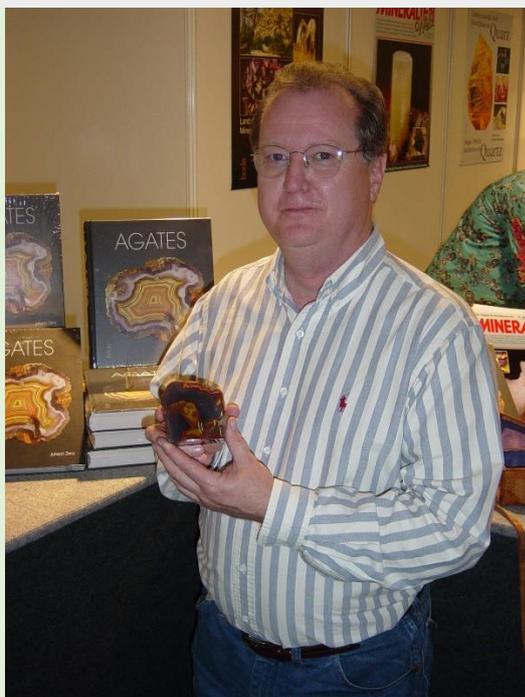
Much to his surprise, Williams' son reappeared at Gorin's retail shop to ask if the year-old bid was still valid. The deal was immediately closed that cold day in December 1972. Fifteen years after its first appearance in Gorin's life, the owl had returned.

While Gorin utilized the agate as a “feature attraction” in his shop, he initiated discussions with the U.S. National Museum of Natural History, generously offering to donate the specimen to the museum at a future date. Paul Desautels was curator of the museum at the time when agate was simply a lapidary item and didn’t have the sparkle, value and popularity of crystals and gemstones. Discussions were never completed with Gorin, resulting in a national treasure being lost for public display.

I was captivated by the Hooded Owl Agate at first sight in Gorin’s shop as a young teenager and naturally as any child would have, I had dreams of one day owning such a special “rock”. Although I had dreams of owning the owl for years, I could never find it in my heart to utter the words, “*Mr. Gorin, one day when...*” In my heart, Mr. Gorin was a giant that would live on forever and never die.

In 1992, I learned that the agate was being

sought after by my friend and world-renowned mineral collector, Dave Wilber. Wilber placed one of the highest bids ever made on any agate specimen in his attempt to acquire the owl. While the offer was extremely generous and attractive, Gorin feared the agate would in turn immediately be resold and disappear from public view. The owl is an agate that appears to have a hand in its own destiny and when a window of opportunity opened to me, I wasted no time. After lengthy letter writing, personal visits, and telephone conversations, I was able to secure the wise old owl in 1994. After more than thirty years, the acquisition allowed me to bring the magnificent Apache “Hooded Owl” Agate back home to its Mexican agate family. The owl has been exhibited at the Tucson and Munich gem and mineral shows as well as the prestigious Deutsches Edelsteinmuseum in Idar-Oberstein, Germany and the Naturhistorisches Museum Wien in Vienna, Austria.



Brad L. Cross. Munich Show 2005.
Johann Zenz photo.



Brad L. Cross collection. Johann Zenz photo.

Die Achat-Schleiereule auf den Münchener Mineralientagen 2005

The Apache Hooded Owl at the Munich Show 2005 (Johann Zenz photos)



MINERALIENTAGE MÜNCHEN 2005

29./30. Oktober 2005
GEOFA 28. Oktober: Fachbesuchertag
Neue Messe München
Kristalle, Edelsteine, Schmuck, Fossilien

Täglich 9 - 19 Uhr
• Erwachsene € 10,-
• Jugendliche € 5,- (10-16 Jahre)
• Kinder unter 10 Jahren: Eintritt frei

Nachmittags-Ticket
• ab 15 Uhr: € 6,-

Große Sonderschau
Das Wunder der Achate

Achates: Bando La Viena, Chihuahua, Mexico, Cabo de Oro, Rio de Janeiro

Ausstellung & Verkauf

